

WAHLPRÜFSTEINE ZUR LANDTAGSWAHL 2026 in Sachsen-Anhalt

Landesfeuerwehrverband Sachsen-Anhalt e.V.

Datum: 26.08.2026

Wie plant Ihre Partei, die Vereinheitlichung der Leitstellensysteme in Sachsen-Anhalt voranzutreiben, um Redundanzen zu schaffen und die technische Interoperabilität (z.B. standardisierte Notrufabfragen) zwischen den Landkreisen und kreisfreien Städte sicherzustellen?

Leitstellen sind ein zentraler Bestandteil der Gefahrenabwehr und des Rettungsdienstes. Wir wollen deshalb gemeinsame Standards, belastbare Schnittstellen und Redundanzen schaffen, damit die Systeme auch in Krisen- und Ausfallsituationen verlässlich zusammenarbeiten.

Wo zentrale digitale Lösungen Kommunen entlasten und Abläufe verbessern, sollte das Land sie bereitstellen. Für den gesundheitlichen Bevölkerungsschutz setzen wir auf klare Zuständigkeiten, vorbereitete Abläufe, ausreichende Kapazitäten und ein sinnvolles Maß an Redundanz.

Das Aufkommen der Feuerschutzsteuer hat sich in den vergangenen Jahren auf ca. 18,2 Mio. € erhöht. Derzeit fließen davon etwa 4,5 Mio. € an die Kommunen als Träger des Brandschutzes. Gleichzeitig wird versucht, den Brandschutz durch z.T. bürokratische Förderverfahren zu unterstützen.

Wie planen Sie den Umgang mit dem Feuerschutzsteueraufkommen? Wie ist in dem Zusammenhang der Umgang mit Förderverfahren geplant die den lokalen Brandschutz stärken sollen, jedoch erheblichen bürokratischen Aufwand generieren?

Brandschutz ist kommunale Pflichtaufgabe. Städte und Gemeinden müssen dafür verlässlich ausgestattet sein. Die zentrale Landesbeschaffung von Feuerwehrfahrzeugen hat sich bewährt und soll fortgeführt werden. Auch bei Sanierung und Neubau von Feuerwehrhäusern wollen wir die Unterstützung des Landes verstärken.

Eine konkrete neue Verteilungsquote für das Aufkommen der Feuerschutzsteuer haben wir nicht festgelegt. Förderverfahren wollen wir aber grundsätzlich vereinfachen, stärker pauschalisieren und so ausgestalten, dass das Geld dort ankommt, wo es gebraucht wird, statt in unnötiger Bürokratie gebunden zu werden.

WAHLPRÜFSTEINE ZUR LANDTAGSWAHL 2026 in Sachsen-Anhalt

Welche konkreten Maßnahmen sieht Ihr Programm vor, um die Stagnation bei der Digitalisierung des Rettungsdienstes zu beenden und eine durchgängige Prozessautomatisierung sowie bessere Auswertbarkeit von Einsatzdaten zu ermöglichen?

Wir wollen die Digitalisierung des Rettungsdienstes konsequent weiterführen. Dazu gehören durchgängige digitale Abläufe und funktionierende Schnittstellen zwischen Leitstellen, Rettungsmitteln und medizinischer Versorgung. Einsatzdaten müssen so erhoben und nutzbar gemacht werden, dass sie auch für Bedarfsplanung und Qualitätsentwicklung zur Verfügung stehen.

Mit TeleSAN, IVENA, Telenotarzt und weiteren telemedizinischen Anwendungen bestehen bereits Ansätze, die wir weiterentwickeln und in die Fläche bringen wollen.

Wie soll nach Vorstellungen Ihrer Partei eine rechtssichere und bedarfsgerechte Finanzierung des Rettungsdienstes in Sachsen-Anhalt dauerhaft sichergestellt werden?

Eine flächendeckende Notfallversorgung gehört zur öffentlichen Daseinsvorsorge. Der Rettungsdienst muss deshalb bedarfsgerecht geplant und dauerhaft auskömmlich finanziert werden. Gerade in einem Flächenland müssen dabei auch lange Wege und regionale Unterschiede berücksichtigt werden.

Krankenhäuser, ambulante Versorgung, Rettungsdienste und Pflege dürfen nicht getrennt voneinander betrachtet werden. Entscheidend ist, Versorgungslücken zwischen diesen Bereichen zu vermeiden.

Wie wollen Sie die flächendeckende Etablierung des Telenotarztes/Telenotärztin fördern und dabei gleichzeitig die notwendige Ausfallsicherheit durch Redundanzzentren absichern?

Der Telenotarzt ist ein sinnvoller Baustein einer modernen Notfallversorgung. Positive Erfahrungen wollen wir nutzen und erfolgreiche telemedizinische Modelle flächendeckend verfügbar machen.

Gleichzeitig muss die technische Infrastruktur ausfallsicher sein. Redundanzen gehören deshalb zur Planung eines krisenfesten Gesundheitssystems ausdrücklich dazu.

WAHLPRÜFSTEINE ZUR LANDTAGSWAHL 2026 in Sachsen-Anhalt

Der Katastrophenschutz ist überwiegend ehrenamtlich geprägt. Wie wollen Sie dieses System durch hauptamtliche Strukturen unterstützen, um die Resilienz zu erhöhen, ähnlich wie es bei den Freiwilligen Feuerwehren bereits etabliert ist?

Der Katastrophenschutz in Sachsen-Anhalt lebt vom Ehrenamt. Dieses Ehrenamt braucht verlässliche hauptamtliche Unterstützung, gute Ausbildung und belastbare Strukturen. Deshalb wollen wir den Katastrophenschutz umfassend ausfinanzieren, das Katastrophenschutzgesetz an aktuelle Anforderungen anpassen und das Institut für Brand- und Katastrophenschutz Heyrothsberge als Landesakademie für haupt- und ehrenamtliche Kräfte weiter stärken.

Zugleich müssen die Helferinnen und Helfer unabhängig von Organisation oder Fachdienst gleichgestellt werden. Das betrifft insbesondere Freistellungs- und Erstattungsansprüche.

Sachsen-Anhalt nutzt für die Digitalfunkversorgung teilweise noch den Basis-Standard (GAN 0), während andere Länder wie Bayern bereits auf GAN 4 (Handfunkversorgung in Gebäuden) ausgebaut haben.

Wie sind Ihre Planungen für die Digitalfunkversorgung, um in Sachsen-Anhalt eine flächendeckende, störungsfreie Kommunikation in Gebäuden und Krisenlagen zu garantieren?

Eine belastbare Funkversorgung ist Voraussetzung dafür, dass Gefahrenabwehr auch unter schwierigen Bedingungen funktioniert. Versorgungslücken müssen deshalb systematisch erfasst und geschlossen werden. Das gilt ausdrücklich auch für Gebäude und Krisensituationen.

Eine konkrete Festlegung auf einen Ausbau von GAN 0 auf GAN 4 haben wir bislang nicht getroffen. Fest steht aber: Warnsysteme und Einsatzstrukturen müssen modernisiert, verlässlich finanziert und technisch an die aktuellen Anforderungen des Katastrophenschutzes angepasst werden.